

ULM UND NEU-ULM



Auf Seite 16: Vom Klinikareal zum Wohngebiet – der **Safranberg** im Wandel

Zwei Orte für die neue Wachstation

Baden Die Wasserwacht hat am Pfulher See keine idealen Bedingungen. Für einen Neubau steht eine erste Weichenstellung an.

Neu-Ulm. Keine Frage: Die Wasserwacht Neu-Ulm macht am Pfulher See einen guten Job. Gleich zu Beginn der diesjährigen Saison Ende Mai retteten die Ehrenamtlichen einem Badegast das Leben. Immer an den Wochenenden sind die Wasserwachtler am See im Einsatz. Dabei sind die Bedingungen dort alles andere als gut. Das genutzte Gebäude sei sanierungsbedürftig und außerdem zu klein für die heutige Ausrüstung – etwa für das größere Boot.

Schon im Oktober 2022 beschlossen die Stadträte, dass es einen Neubau geben soll. Nun steht ein wichtiger Schritt an: die Standortentscheidung. Am Mittwoch wird sich der Bauausschuss mit diesem Thema als letztem Tagesordnungspunkt befassen.

Die Verwaltung hat vornehmlich zwei Vorschläge erarbeitet. Variante A liegt dabei rechts der Flachwasserzone, in der viele Kinder spielen. Variante B würde links davon situiert sein. Die Wasserwacht sei mit beiden einverstanden, teilt die Stadtverwaltung mit. Bei beiden Optionen würde das bestehende Gebäude mit Kiosk, Lager- und Technikraum, Toiletten und Umkleidekabine bis auf Weiteres verbleiben. Die Sanierung könnte dann später angegangen werden, der Kiosk ist aktuell bis Ende September 2024 verpachtet.

Keine Baumfällungen

Die Stadtverwaltung teilt weiter mit, sie favorisiere Variante A. Die Vorteile dieses Standortes: Es gibt eine optimale Übersicht, der stark frequentierte Nichtschwimmerbereich sowie die angrenzenden Grünflächen würden nicht beeinträchtigt, es müssten keine Bäume gefällt werden. Dank der Hanglage wäre ein zweistöckiges Gebäude aus Beton und Holz möglich: Oben gäbe es eine höhengleiche Zufahrtsmöglichkeit vom vorhandenen Weg, sogar mit Wendemöglichkeit, unten wäre eine Bootsgarage mit direkter Rampe ins Wasser denkbar.

Kurios: Das ins Auge gefasste Grundstück liegt teilweise auf der Gemarkung Thalflingen und gehört Privatleuten. Doch diese wären grundsätzlich zu einer Zustimmung bereit. In diesem Jahr soll im Bauamt die Vorplanung abgeschlossen werden. Weitere Planungsschritte würden sich anschließen. Dafür die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Nuwo einzusetzen, gehe derzeit noch nicht, teilt die Verwaltung mit. Aber die solchen Einsätzen entgegenstehenden Regelungen könnten womöglich angepasst werden. Angepeilt wird der Neubau für das Jahr 2026.

Niko Dirner



Donaufest-Leiter Sebastian Rihm freut sich auf den Moment, an dem es „endlich losgeht“.

Foto: Matthias Kessler

Vorbereitungen gut im Fluss

Festival 179 Einzelveranstaltungen, zu denen insgesamt 400.000 Gäste erwartet werden: Am Freitag beginnt das 13. Donaufest. Von Beate Rose

Junge Männer befestigen am Montag Halterungen für die Festbeflaggung mit rund 600 Fahnen an der Ulmer Stadtmauer. Unten, auf der Wiese, wird das große Festzelt errichtet, die Donaubühne. Der lokale Veranstaltungsservice Pscheidl, bekannt unter anderem für den Zeltverleih, hat die für ein Fest unverzichtbaren Toilettenwagen bereits auf der Wiese aufgestellt. Der Geschäftsführer Marcus Pscheidl läuft übers Gras. Auch Wasserrohre verlegt das Unternehmen. Rund acht Kilometer allein für die Wasserversorgung am Ulmer und Neu-Ulmer Ufer. Die Vorbereitungen fürs Donaufest laufen auf Hochtouren, es entsteht gerade die Budenstadt mit allem, was zum Festival gehört.

Am Freitag, 5. Juli, ist Eröffnung. Bis dahin ist noch vieles zu klären, beispielsweise, ob die Donaufähre verkehren kann und damit eine schnelle Verbindung zwischen hüben und drüben möglich ist. Gleichwohl ist der Stresspegel bei Donaufest-Leiter Sebastian Rihm noch nicht ins Unermessliche gestiegen. „Alles gut“, versichert er, „aber es ist auch ein bisschen nervig, wenn das Fest dann mal losgeht“. Ob die Donaufähre ablegen kann, das könne er wohl erst Ende der Woche sagen. Das Hochwasser habe den Kieseintrag im Fluss geändert, und die Fließgeschwindigkeit der Donau sei derzeit nicht ohne.

Rihm und sein gut 30-köpfiges Team haben dafür gesorgt, dass „tolle Leute herkommen“, wie er es ausdrückt. Er verweist auf die kroatische HipHop-Gruppe Elemental (Donaubühne, 13. Juli, 21 Uhr), die in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien „Hallen füllt“. In Ulm spielt sie auf der vergleichsweise kleinen Donaubühne. 179 Veranstaltungen gibt es in zehn Tagen Donaufest. Die Akteure kommen aus allen zehn Anrainerstaaten der Donau sowie aus Bosnien-Herzegowina.

Der Festival-Chef weist darauf hin, dass „es keine kommerzielle Veranstaltung ist“. Es werde Außergewöhnliches geboten, „und das bei freiem Eintritt“. Die Lesung von Ilija Trojanow (Samstag, 6. Juli, Stadthaus, 20 Uhr) ist davon ausgenommen. Der Autor und Kosmopolit hält auch am Auftakt-Abend (Freitag, 5. Juli, 19 Uhr) im Edwin-Scharff-Haus den Eröffnungsvortrag, Thema: „Die Donau als verbindendes europäisches Element“.

Netzwerken, sich kennenlernen, ob als Politiker, Vertreter der Wirtschaft oder als Jugendlicher im Donaujugendcamp – Rihm betont, wie wichtig es ist, die Vielfalt der Donau erlebbar zu machen und Verständnis füreinander zu entwickeln. Gerade bei jungen Menschen, bei den Teilnehmern des Jugendcamps, sei das in der Vergangenheit durchaus gelungen. Das Donaufest ver-

stehe sich als politisches Fest und mache Europa greifbar. Man mache sich stark gegen Hass und Hetze.

Mittlerweile ist es mehr als zwei Jahre her, dass die Ukraine von Russland angegriffen wurde. Ukrainische Stände bereichern den Kunsthandwerkermarkt, auch werden ukrainische Jugendliche etwa aus Odessa zum Camp anreisen. Rihm: „Europa in Frieden und Freiheit, darum geht's.“

Für die meisten der Besucher – Rihm rechnet mit 400.000 – dürfte der größte Reiz des Festes der „Markt der Donauländer“ sein: einkaufen, essen und trinken. Das ist dort hervorragend möglich, nämlich an nicht weniger als 60 Kunsthandwerker- und 34 Gastronomieständen – Hahn-hoden inklusive.

Angesprochen auf drei Dinge, die Menschen vom Besuch des Donaufests abhalten könnten – Fußball-EM, Wetter, Mücken – winkt er ab. Mit Fußball-Großeignissen habe man in all den Jahren immer wieder zu tun gehabt. Der Anpfiff fürs Deutschlandspiel ist am Freitag bereits um 18 Uhr. „Nach dem Schlusspfiff kann man gut zum Fest.“ Das Wetter müsse man hinnehmen und die Mücken, über die derzeit so viele klagen, gehörten zum „allgemeinen Lebensrisiko“. Was zähle, sei eine gute Zeit zu haben und ein friedliches Miteinander europäischer Länder zu leben.

„Europa in Frieden und Freiheit – darum geht es beim Donaufest.“

Sebastian Rihm
Festival-Chef

So wird die Eröffnung ablaufen

Für Martin Ansbacher ist es das erste Donaufest als Ulmer Oberbürgermeister, für seine Neu-Ulmer Kollegin Katrin Albsteiger das zweite. Beide werden die Gäste von einer Schachtel auf der Donau am Freitag, 5. Juli, kurz nach 17 Uhr begrüßen. Denn Punkt 17 Uhr kündigen acht Trompeter der Jungen Bläserphilharmonie Ulm den Beginn des Festivals an.

Kommentar
Simone Dürmuth
zu den Elektrobussen
der Stadtwerke



Nehmt den (Elektro-)Bus!

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) betreiben künftig eine Busflotte, die zu einem Fünftel aus Elektrofahrzeugen besteht. Das ist eine gute Nachricht für die Doppelstadt und die Menschen, die in ihr leben. Nun tun die SWU das nicht nur freiwillig, schließlich gibt es eine EU-Richtlinie, die in nationales Recht gefasst wurde, dass etwa die Hälfte der neu beschafften Busse mit Strom, Gas oder synthetischen Kraftstoffen angetrieben werden müssen. Außerdem gab es noch eine ordentliche Förderung von Bund und Land, um die Mehrkosten aufzufangen. Denn ein Elektrobuss kostet etwa doppelt so viel wie ein klassischer Verbrenner.

Aber bekanntlich zählt ja das Ergebnis. Und das Ergebnis des Flottenumbaus ist, dass der ÖPNV links und rechts der Donau künftig noch nachhaltiger unterwegs ist. Wenn es jetzt gelingt, noch mehr Bürger für diese Art der Fortbewegung zu begeistern – etwa durch eine regelmäßige Taktung in die Vororte, ein Kurzstreckenticket und günstige Preise – dann würde sich manch anderes Problem in der weniger verschmutzten Luft auflösen: die von manchen Autofahrern empfundene Parkplatznot etwa oder der Parksuchverkehr. Aber auch Konflikte zwischen Rad- und Autofahrern sowie die Länge mancher Staus würden abnehmen, wenn mehr Menschen den (Elektro-)Bus nehmen.

Bericht Seite 17

Polizei fasst kleine Fische

Wilderei Männer auf Durchreise angeln illegal, fangen aber nichts.

Neu-Ulm. Wegen versuchten Fischdiebstahls hat die Polizei am Sonntag drei Männer kurz festgenommen – und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zeugen hatten das Trio am Brandstätter See beim Angeln beobachtet und die Polizei informiert, da sie davon ausgingen, dass die Personen ohne Erlaubnis fischten. Als die Polizei eintraf, hatten die Tatverdächtigen im Alter von 36 bis 57 Jahren das Angeln eingestellt und ihren Rucksack samt Ausrüstung versteckt. Keiner hatte einen Angelschein. Die Polizisten fanden den Rucksack mit dem Angelgerät. Gefangen hatte das Trio nichts. Alle waren auf der Durchreise und haben keinen Wohnsitz in Deutschland.

TAGESTIPP

Für den **Ulmer Theaterpreis** ist die Abstimmung gelaufen – aber wer gewonnen hat, das wird erst an diesem Dienstag, 19.30 Uhr, bei der Gala im Foyer des Theaters Ulm verraten. Die beste Aufführung der Saison? Die herausragenden Ensemblemitglieder aus den drei Sparten? Es wird spannend, es wird feierlich. Und es gibt ein abwechslungsreiches Programm. Markus Francke etwa singt die Arie „Durch die Wälder, durch die Auen“ aus dem „Freischütz“, Christel Mayr ein Lied aus „Mutter Courage und ihre Kinder“, Carmen Vázquez Marfil und Gabriel Mathéo Bellucci tanzen „Partner in Crime“. Und der Extrachor singt den „Feuerchor“ aus „Otello“.

DER KLEINE AUGENBLICK



Auch hochsensibel Zeitgenossen sollten nicht gleich hinter jeder Bagatelle eine Katastrophe vermuten. Vom Ausbruch eines Wildtieres wusste die Polizei am Montag jedenfalls nichts zu berichten.

Foto: Willi Zell

Unfall Auto bleibt auf der Seite liegen

Ulm. Nach einem Unfall am Samstag ist eine Autofahrerin mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Die 66-Jährige war gegen 18.30 Uhr von Allewind in Richtung Arnegg unterwegs, als sie wegen eines akut auftretenden medizinischen Problem die Kontrolle über ihr Auto verlor. Sie kam nach rechts von der Straße ab. Dort fuhr der Citroën einen Graben entlang und stieß gegen eine erhöhte Feldwegzufahrt. Das Auto kippte und blieb auf der Seite liegen.

Kriminalität Autoscheiben eingeschlagen

Ulm. Beute gemacht hat ein bislang unbekannter Täter am Sonntag. Zwischen Mitternacht und 8 Uhr morgens schlug er an drei in der Wagnerstraße geparkten Autos die Scheiben ein und stahl Geld, Bekleidung und ein Mobiltelefon. Die Polizei sicherte die Spuren und hat Ermittlungen aufgenommen. Sie warnt davor, in Autos Wertsachen zurückzulassen, denn das lockt Diebe an. Mehr Tipps zum Schutz vor Diebstahl gibt die Polizei unter www.polizei-beratung.de.

Fahndung Mann mit Messer nähert sich Frau

Ulm. Mit der Angst zu tun bekam es eine Frau (19) am Montagmorgen zwischen Haltestelle Kapelle in Wiblingen und Donautalstraße, als ein Mann sie zunächst beobachtete und dann mit einem Taschenmesser in der Hand auf sie zulief. Die Frau flüchtete. Die Polizei sucht nach dem Mann und bittet um Hinweise unter Tel. (0731) 40 17 50. Der Mann soll 30 bis 35 Jahre alt, 1,80 Meter groß und dunkelhäutig sein. Er hat einen Vollbart und trug ein weißes Shirt mit auffälligem Affenmotiv.